

# „Das richtige Thema zur richtigen Zeit“

Landesministerin Birgit Honé besucht das städtische „Living Care Lab“ / 300 000 Euro an Fördergeld eingesetzt

VON STEFAN ROTHE

**STADTHAGEN.** „Ich bin begeistert, was Sie hier machen – Sie haben das richtige Thema zur richtigen Zeit aufgesetzt.“ Dieses Lob hatte Birgit Honé, die Niedersächsische Ministerin für Regionale Entwicklung, über das städtische Projekt „Living Care Lab“ übrig. Die SPD-Politikerin war gestern auf ihrer Sommerreise zu Besuch in der Einrichtung an der Niedemstraße, weil ihr Ministerium das Projekt aus dem Fördertopf „Zukunftsräume Niedersachsen“ finanziell weitgehend trägt.

Wie Mario Bierschwale, der Leiter des „Living Care Lab“, erläuterte, können sich Start-up-Akteure mit innovativen neuen Produktideen im Pflegebereich an die Einrichtung wenden. Durch ein weitverzweigtes Netzwerk vermittelt „Living Care Lab“ die Erfindungen an Anwender, also hauptsächlich Pflegeeinrichtungen, um sie dort im Alltagsbetrieb zu testen und eventuell Verbesserungen zu ermöglichen. Dabei helfen auch Kontakte zu Hochschulen. Anschließend begleitet das „Living Care Lab“ auch beim Aufbau des Vertriebs der innovativen Produkte. Inzwischen haben selbst Start-ups aus Ländern wie Finnland und Israel die Kooperation gesucht.

Bierschwale präsentierte der Ministerin einige der Erfindungen. Er zeigte etwa einen speziellen Teller, auf dem eine Brotscheibe oder eine Tomate so befestigt werden können,



Regionalministerin Birgit Honé trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein (kleines Bild), bevor sie sich von Mario Bierschwale vom „Living Care Lab“ innovative Pflege-Produkte vorführen lässt. FOTOS: RG

dass sie von Schlaganfall-Patienten auch mit einer Hand bearbeitet werden können. Neben solchen analogen Erfindungen stellte Bierschwale auch digitale Innovationen vor. So beispielsweise einen sprachbasierten Notruf, der auf den irgendwo in der Wohnung ausgesprochenen Befehl „Hilfe“ sofort Angehörige anruft. Oder die Online-Plattform

„Dienstzimmer.com“, auf der Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen in anonymisierter Form fachliche Bewertungen über ihren Arbeitgeber angeben können, was anderen Pflegekräften bei der Suche nach einem für sie geeigneten Arbeitsplatz helfen soll.

Der städtische Wirtschaftsförderer Lars Masurek betonte, Stadthagen setze im Strukturwandel auf eine Gründerkultur mit Innovationen, Kreativität sowie Digitalisierung. In diesem Konzept stelle das „Living Care Lab“ einen wichtigen Baustein dar. Die mit insgesamt 300000 Euro ausge-

stattete Förderung für das Projekt laufe Ende des Jahres 2022 aus. „Wir wollen das Projekt aber auf jeden Fall darüber hinaus fortsetzen und werden uns mit Blick auf eine entsprechende Anschlussförderung an Ihr Haus wenden“, kündigte Masurek der Ministerin an.

Honé erläuterte, das Förderprogramm „Zukunftsräume Niedersachsen“ diene speziell der Unterstützung städtischer Mittelzentren im ländlichen Raum. Es sei sehr offen gehalten, sodass die Akteure vor Ort selber entscheiden können, mit welchen zukunftswei-

senden Projekten sie sich um Fördergeld bewerben wollen. Die Ministerin fügte hinzu, es sei zudem ein neues EU-Förderprogramm im Pflegebereich aufgesetzt worden, das dem „Living Care Lab“ eventuell künftig zusätzlich helfen könne.

Zuvor hatte sich Honé ins Goldene Buch der Stadt eingetragen. Die stellvertretende Bürgermeisterin Ulrike Koller dankte der Ministerin dafür, dass das Fördergeld es ermöglicht habe, „dass Stadthagen mit dem Projekt ‚Living Care Lab‘ ein großer Schub an Popularität beschert worden ist“.